

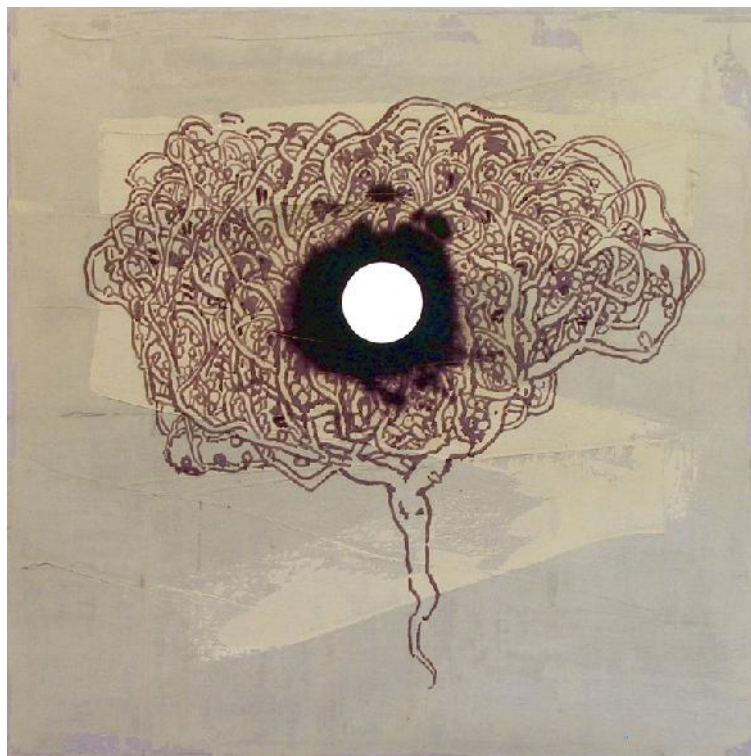
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern

Der jüdisch-christliche Dialog in der Schweiz und in Israel/Palästina

Montag, 4. Mai 2015

Symposium zum Doppeljubiläum

50 Jahre Konzilserklärung Nostra Aetate
25 Jahre Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission (JRGK)



Larry Abramson: Rose of Jericho

Als am 28. Oktober 1965 die Konzilserklärung *Nostra Aetate. Über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen* verkündet wurde, war es vor allem der vierte Abschnitt über das Judentum, der eine revolutionäre Wende einleitete. Zum ersten Mal bekannte sich die katholische Kirche zu den jüdischen Wurzeln des Christentums, verurteilte jede Form von Antijudaismus und Antisemitismus und forderte zur gegenseitigen Achtung wie zum geschwisterlichen Gespräch auf. Angesichts der gesellschaftlichen, politischen und religiösen Herausforderungen der Gegenwart wollen wir die Magna Charta des jüdisch-christlichen Dialogs „in unserer Zeit“ beleuchten, vormittags aus der Sicht der Schweiz und nachmittags in verschiedenen Perspektiven aus Israel und Palästina.

Die *Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission* (JRGK) in der Schweiz, gefördert durch das Mentorat der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG), widmet sich seit 25 Jahren theologischen, historischen, und gesellschaftspolitischen Fragen der jüdisch-katholischen Zusammenarbeit und gestaltet seit 2011 den jährlichen „Tag des Judentums“ in der katholischen Kirche der Schweiz. Mitglieder der JRGK diskutieren grundsätzliche und aktuelle Fragen zum jüdisch-christlichen Verhältnis.

Am *Institut für Jüdisch-Christliche Forschung* (IJCF) in Luzern hat die *Mount Zion Foundation* ihren Sitz, die seit 1987 an der Dormition Abbey in Jerusalem einen Preis für die Verständigung der drei monotheistischen Religionen in Israel/Palästina im Geiste von *Nostra Aetate* verleiht. Der Abt der Jerusalemer Benediktinerabtei und drei Preisträgerinnen des Mount Zion Award werden von ihrem konkreten interreligiösen Engagement in Israel und Palästina berichten und uns Einblicke eröffnen in den gelebten Dialog im Land mit seinen Schwierigkeiten, Chancen und Hoffnungen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Verena Lenzen
Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos.

Studierende der Universität Luzern können für den Besuch des Symposiums Credits erwerben.
Informationen: ijcf@unilu.ch

Programm

I Vormittag: Der jüdisch-christliche Dialog in der Schweiz

- 9.15 Begrüssung
Prof. Dr. Verena Lenzen, Leiterin, IJCF; Co-Präsidentin, JRGK
Grussworte
Prof. Dr. Paul Richli, Universität Luzern, Rektor Universität Luzern
Prof. Dr. Martin Mark, Dekan Theologische Fakultät
Bischof DDr. Charles Morerod OP, SBK, Fribourg
Dr. Herbert Winter, Präsident SIG, Zürich
- 10.00 Prof. Dr. Verena Lenzen
Von Seelisberg bis Rom: Der jüdisch-christliche Dialog in der Schweiz im internationalen Kontext
- 10.30 Rabbiner Dr. David Bollag, Lehrbeauftragter, IJCF; Co-Präsident, JRGK
Der jüdische Standpunkt zum Dialog: Von „Confrontation“ (J. D. Soloveitchik, 1964) bis heute
(Im Anschluss: Diskussion beider Referate)
- 11.30 *Kaffeepause*
- 11.45 P. Dr. Christian Rutishauser SJ, Provinzial der Schweizer Jesuiten
Tag des Judentums – Ein aktueller Beitrag, Nostra Aetate zu vergegenwärtigen
- 12.30 Podiumsdiskussion der JRGK
Michel Bollag; Dr. Simon Erlanger; Prof. Dr. Adrian Schenker OP; Prof. Dr. Esther Starobinski; DDr. Walter Weibel
- 13.15 *Mittagspause*

II Nachmittag: Interreligiöse Begegnung in Israel/Palästina

- 14.15 Grusswort und Referat
Abt Dr. Gregory Collins OSB, Dormitio Abtei, Jerusalem
Monastisches Leben und Zeugnis im Heiligen Land
- 14.45 Yisca Harani, Expert on Christianity, Christian-Jewish Relations, Tel Aviv
Identities in Dialogues: How interreligious encounters challenge and promote dynamics of self-identification
(Im Anschluss: Diskussion beider Referate)
- 15.45 *Pause*
- 16.15 Prof. Dr. Sumaya Farhat-Naser, Jerusalem/Birzeit
Mut zu hoffen und an die eigene Kraft glauben
- 17.00 Sr. Monika Düllmann, French Hospice St. Louis, Jerusalem
„Brücken offen halten“ – Begleitung Sterbender im Herzen Jerusalems
- 17.45 Abschluss mit jüdischer Musik: Laura Chmelewsky-Knobel:
Ernest Bloch (1880–1959): Baal Shem (Three Pictures of Chassidic Life) for Violin Solo (1923)
- 18.15 Apéro im Foyer

Anmeldetalon



Information

Institut für Jüdisch-Christliche
Forschung (IJCF)
Frohburgstrasse 3/Postfach 4466
6002 Luzern
+41 (0)41 229 52 17
ijcf@unilu.ch
www.unilu.ch

Veranstaltungsort

Raum 3.A05
Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
6005 Luzern